

*[German text follows]*

# **ERA – Academy of European Law**

## **Press Release – 2 February 2007**

### **European and global cooperation key to combating corruption effectively, says EU anti-fraud chief Brüner**

*With high-profile investigations of suspected corruption in several European countries, corruption is yet again at the centre of public debate. At a conference organised by the Academy of European Law (ERA) and the Basel Institute on Governance on 1-2 February in Trier, Germany, experts discussed how corruption can be combated more effectively at an international level. Franz-Hermann Brüner, Director-General of the European Anti-Fraud Office (OLAF), called for more international cooperation particularly in preventing corruption.*

The conference, attended by prosecutors and investigators from several European countries, representatives of international organisations and of national Associations for the Protection of Financial Interests of the EU, contributed to strengthening informal cooperation in the fight against corruption, Brüner said. “Actors in the field should know each other and know what others are working on.”

“There is a high awareness of the problem of corruption in the EU at the moment. The challenge now is to use existing means of cooperation more effectively”, Brüner continued. “One very promising initiative is the EU network to combat corruption proposed by Austria. It would add more structure to the existing informal exchange of information and experience between agencies.” The proposal put forward by the Austrian Ministry of the Interior with the support of a majority of the EU member states envisages closer cooperation between member states’ anti-corruption agencies.

According to Brüner, the fight against corruption should focus on prevention. To this end, networks and better communication were necessary, not only at European level. “OLAF collaborates with actors worldwide to prevent corruption affecting the EU budget.” This not only involved the contacts with the respective agencies in countries outside the EU, Brüner stressed. “Industry is an important partner as well. We have to reinforce the idea that we do not work against each other, but that we have mutual interests. Frequently, multinational companies come up with decisive ideas or suggestions.”

Regarding the instruments of international law against corruption, which were discussed during the conference, especially the United Nations Convention against Corruption, Brüner said: “We Europeans should make an effort not to be last in implementing these instruments. We should not turn from being prosecutors of corruption into being the accused.” The UN Convention entered into force in December 2005. It has been ratified by some 80 states and is now being implemented in national criminal law.

Contact: Nina Salomon +49 (0) 651 - 937 37 62

*The Academy of European Law (ERA) promotes the good practice of European law by providing professional training and a forum for debate to all legal professionals. It is a public foundation, based in Trier, Germany, whose members include the majority of EU member states.*

*The Basel Institute on Governance is an independent non-profit institution devoted to interdisciplinary research and policy advice in the areas of public, corporate and global governance. Fighting corruption and money laundering has been a particular focus of its work over the past years.*

---

# ERA - Europäische Rechtsakademie

## Pressemitteilung - 2. Februar 2007

### **Brüner: Wirksame Korruptionsbekämpfung braucht die europäische und weltweite Zusammenarbeit**

*Das Thema Korruption steht seit jüngsten Ermittlungen wegen Verdachts auf Betrug in spektakulärem Ausmaß in verschiedenen EU-Mitgliedsländern erneut im Mittelpunkt der öffentlichen Debatte. Auf einer von der Europäischen Rechtsakademie (ERA) in Zusammenarbeit mit dem Basel Institute on Governance veranstalteten Tagung am 1. und 2. Februar in Trier diskutierten Experten, wie sich Korruption international wirksamer bekämpfen lässt. Franz-Hermann Brüner, Generaldirektor des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (OLAF) rief dazu auf, insbesondere bei der Prävention von Korruption stärker international zusammenzuarbeiten.*

In der Tagung, an der Strafverfolger und Ermittler aus mehreren europäischen Ländern, Vertreter der Vereinigungen der EU-Mitgliedstaaten zum Schutz der finanziellen Interessen der EU sowie Vertreter von internationalen Organisationen teilnahmen, sieht Brüner einen Beitrag zur Stärkung der informellen Zusammenarbeit bei der Korruptionsbekämpfung: "Die Akteure müssen sich kennen und wissen, wer woran arbeitet."

"Es gibt zur Zeit in der EU ein großes Problembewusstsein für Korruption. Nun kommt es darauf an, vorhandene Möglichkeiten der Zusammenarbeit stärker zu nutzen," sagte Brüner. "Eine vielversprechende Initiative ist die von Österreich vorgeschlagene Einrichtung eines europäischen Anti-Korruptionsnetzwerks, das den bisherigen informellen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Behörden stärker strukturieren würde." Der Vorschlag des österreichischen Innenministeriums mit Unterstützung einer breiten Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten sieht vor, die Zusammenarbeit von Betrugsbekämpfungsbehörden der Mitgliedsländer - in Deutschland also etwa die zuständigen Abteilungen im Bundes- und den Landeskriminalämtern - zu verstärken.

Ein Schwerpunkt bei der Korruptionsbekämpfung muss nach Auffassung Brüners bei der Prävention liegen. Dazu seien Vernetzung und bessere Kommunikation nicht nur auf europäischer Ebene wichtig. "OLAF arbeitet mit Akteuren weltweit zusammen, um der Korruption zulasten der finanziellen Interessen der EU vorzubeugen." Dabei gehe es nicht nur um Kontakt mit den zuständigen Behörden. "Auch die Industrie ist ein wichtiger Partner. Wir müssen uns bewusst machen, dass wir nicht gegeneinander arbeiten, sondern gemeinsame Interessen haben. Oft kommen entscheidende Ideen oder Hinweise von international tätigen Unternehmen."

Mit Blick auf die während der Tagung ebenfalls erörterten internationalen Rechtsinstrumente gegen Korruption, so insbesondere die Anti-Korruptionskonvention der UN, sagte Brüner: "In Europa müssen wir uns anstrengen, dass wir nicht die letzten sind, die diese Instrumente umsetzen. Wir sollten bei der Korruption nicht vom Ankläger zum Angeklagten werden." Die UN-Konvention war im Dezember 2005 in Kraft getreten. Sie wurde bisher von rund 80 Staaten ratifiziert; ihre Vorgaben werden derzeit in nationales Strafrecht umgesetzt.

Kontakt: Nina Salomon +49 (0) 651 - 937 37 62

*Die Europäische Rechtsakademie (ERA) fördert das Bewusstsein, das Verständnis und die Anwendung des EU-Rechts, indem sie Rechtspraktikern eine Fortbildungs- und Diskussionsstätte bietet. Die ERA ist eine öffentliche Stiftung mit Sitz in Trier, der die Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten angehört.*

*Das Basel Institute on Governance ist eine unabhängige gemeinnützige Einrichtung die im Bereich der Regierungs- und Unternehmensführung ("public, corporate and global governance") interdisziplinär forscht, Politikberatung anbietet und Regulierungskonzepte erarbeitet. Die Bekämpfung von Korruption und Geldwäsche gehören zu den Schwerpunkten seiner Arbeit der letzten Jahre.*